



Die hier veröffentlichten Zuschriften sind Ausdruck der persönlichen Meinung der Einsender und nicht der Redaktion. Sie werden nur mit vollem Namen veröffentlicht. Bei längeren Zuschriften muss sich die Redaktion Kürzungen vorbehalten.

„Gaus-Haus: Viel Zeit bleibt nicht“

Zu „Suche nach einem Nutzungskonzept“, VHzH 12.12.

Zu Zeiten vor und auch noch nach der Gründung des Heimatvereins, jetzt Heimat- und Geschichtsvereins, haben wir von der Scheune auf dem benachbarten Kernschen Anwesen öfter zum Gauschen Haus herüberschaut und davon geträumt, wie schön es wäre, dieses, neben dem Stapfelhues wohl älteste erhaltene Gebäude in Denzlingen, für den Verein nutzen zu können. Gedacht war dabei an eine Wiederherstellung und Nutzung als Museums-Wohnhaus, um nachfolgenden Generationen zu zeigen, wie in Denzlingen in früheren Zeiten gewohnt wurde. Damals waren dies unerfüllbare Träume.

Seit dem Erwerb des Gauschen Anwesens durch die Gemeinde hat der Heimat- und Geschichtsverein mehr als gut drei Jahre Zeit gehabt, die alten Träume zu verwirklichen. Leider hat er diese Zeit nicht genutzt.

Nachdem zuerst ein unrealistisches Mühlen-Museumsprojekt mit „Alleinstellungsmerkmal“ (das Alamannenhaus in Vörstetten lässt grüßen) verfolgt wurde, das nie eine Realisierungschance hatte, ist diese Planung in der Folgezeit so abgespeckt worden, dass zur Zeit nicht erkennbar ist, wozu das Gausche Anwesen seitens des Heimat- und Geschichtsvereins denn konkret genutzt werden soll. Deshalb wurde jetzt die Gemeinde und die Öffentlichkeit zur Mitsuche nach einem Nutzungskonzept aufgefordert, siehe VHzH, Ausgabe 12. Dez. 2013.

Die naheliegende Einrichtung und Nutzung als museumsähnliches historisches Wohnhaus wird bisher mit dem Argument abgelehnt, dass das nicht rentabel sei, wobei unklar bleibt, wie sich die bisher ins Spiel gebrachten Nutzungsmöglichkeiten (besser) rechnen sollen?

Noch immer passen die mit alten Gegenständen aus Denzlingen eingerichtete Küche und auch das Schlafzimmer nicht zu den übrigen

in der Scheune gezeigten alten Techniken, den handwerklichen- und landwirtschaftlichen Geräten.

Diese sollten deshalb ausgelagert und in das Gaushaus überführt und damit die Räume im EG ausgestaltet und eingerichtet werden, was im Übrigen einer Nutzung für Treffen und Lesungen kleinerer Gruppen und Vereine nicht entgegensteht. Damit würden diese in einer angemessenen und zum Haus passenden Ausstattung genutzt werden können, wobei dieses in den ursprünglichen Zustand zurückversetzt und gehalten wird. Auch die Kellerräume könnten in diesem Zusammenhang einer sinnvollen Nutzung z.B. als Depot und Lagerplatz für den Heimat und Geschichtsverein zugeführt werden, wobei insgesamt auch kleine Ausstellungen und Vorführungen zu bestimmten Themen in den Räumen möglich wären. Damit würde sowohl der ursprüngliche Zweck und die Nutzung des Anwesens wiederhergestellt und erhalten, als auch eine bleibende Darstellung und Erinnerung für die Jugend und die Nachgeborenen geschaffen, unter welchen Umständen und Mühen früher in Denzlingen gelebt und gearbeitet wurde, während in der benachbarten Scheune gezeigt und demonstriert wird, wie und womit die Denzlinger Bevölkerung früher ihr Brot verdient hatte, nämlich als Landwirte, Handwerker und mit der beginnenden Industrialisierung auch mit Arbeit in den zahlreichen Zigarrenfabriken. Die Erinnerung daran müssen wir jetzt erhalten und sichern, bevor es zu spät ist!

Der Heimat- und Geschichtsverein wird bald etwas unternehmen und hierzu auch Eigenleistungen erbringen müssen, bevor ggf. ein anderer Verein und eine andere Gruppierung mit sinnvollem und stimmenden Nutzungskonzept das Gausche Haus übernimmt und es nutzt. Viel Zeit bleibt nicht!

Bernd Massem, Denzlingen